

Die Johanniter im Norden



Jahresthema: BEREIT FÜR ALLE FÄLLE Notfallplanung für Menschen mit Beeinträchtigungen

Hamburg / In Krisensituationen wie Stromausfällen oder Naturkatastrophen sind Menschen mit Beeinträchtigungen besonders gefährdet. „Besprechen Sie Einschränkungen und Bedürfnisse mit Ihren Angehörigen oder Nachbarn, um einen effektiven Notfallplan zu erstellen und stimmen Sie sich im Vorfeld ab, wer sich um was kümmert“, rät Nicolas Tobaben, Bereichsleiter Bildung, Integration und Katastrophenschutz bei den Johannitern. Den Haustürschlüssel bei vertrauenswürdigen Personen zu hinterlassen, erleichtert im Ernstfall den schnellen Zugang zur Wohnung. „Denken Sie unbedingt an wichtige Medikamente oder weitere benötigte Hilfsmittel, wenn Sie die Wohnung verlassen müssen! Jedes Familienmitglied sollte darüber Bescheid wissen.“

Auch ein Hausnotrufsystem kann Leben retten: Dank des integrierten Akkus ist das Gerät bei Stromausfällen mindestens 24 Stunden unabhängig von der Stromver-

sorgung. In der Notrufzentrale sind Kontaktdaten von Angehörigen, Pflegedienst oder Nachbarn sowie Angaben zu Gesundheitsproblemen oder Medikamenten hinterlegt. Für Personen mit Assistenzhunden ist es wichtig, Vorräte und Wasser für die Tiere bereitzuhalten. „Bedenken Sie, dass Assistenzhunde trotz intensiven Trainings in Notsituationen verunsichert sein können“, warnt Tobaben. Für Menschen mit Sprach- oder Hörbeeinträchtigungen sollten Schreibblock und Stifte im Notgepäck enthalten sein. Mit einer Taschenlampe kann man mit Blinksignalen auf sich aufmerksam machen. Für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen gibt es für den Katastrophenfall spezielle Notfallradios mit visuellen Alarmfunktionen.



Mehr zum Jahresthema:
www.johanniter.de/nord/vorbereitet

Landesunterkunft Kiel

Pop-Up-Kunstaussstellung „Gestrandet in Kiel“

Kiel / Geflüchtete erleben in ihrer neuen Umgebung häufig Isolation, Sprachbarrieren und Ausschluss vom öffentlichen Diskurs. Die Kunstaussstellung „Gestrandet in Kiel – Lebenswelten von Geflüchteten“, die vom 18. bis 29. März 2025 im Kieler Pop-Up Pavillon stattfand, setzte dem etwas entgegen. Gezeigt wurden Werke von Bewohnern und Bewohnerinnen sowie Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund aus der Landesunterkunft Kiel – persönliche Gemälde und Fotografien, die ihre Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen widerspiegeln. Die Ausstellung bot Raum für künstlerischen Ausdruck, für Begegnung und Dialog.

Das wurde unterstützt durch die begleitenden Vorträge und Austauschformate zu zentralen Themen wie Fluchtgeschichten, historischen Fluchtbewegungen in Schleswig-Holstein sowie die Sicht von Geflüchteten auf Kiel und ihr Leben hier. Mit rund 600 Besuchenden zeigte sich das große Interesse und viele von ihnen äußerten, dass sie durch die Ausstellung einen neuen Blick auf das Leben Geflüchteter gewinnen konnten.

Für die Kunschtchaffenden selbst war das kreative Arbeiten ein Weg, Erlebtes zu verarbeiten. Die Werke entstanden im Rah-



men eines regelmäßigen Kunstangebots in der Unterkunft – als geschützter Raum für Ausdruck und Teilhabe. Die Kunstaussstellung wurde von den regionalen Johannitern mit Unterstützung und in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge Schleswig-Holstein durchgeführt. Die Johanniter sind mit der Leitung des Betreuungsverbandes der Landesunterkunft Kiel betraut; diese ist 2023 eröffnet worden.



Beratung für ältere Menschen Kostenlose Handysprechstunde

Buchholz/Meckelfeld / Mit dem kostenlosen Angebot einer Handysprechstunde möchten die Johanniter älteren Menschen bei der Bedienung ihres Smartphones helfen. Nachdem die Beratung in Meckelfeld erfolgreich durchgeführt wurde, gibt es das Angebot nun auch in Buchholz. Dafür stellt die Haspa-Filiale ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. „Die Handysprechstunde hatten

wir als Idee entwickelt, weil wir bei Besuchen von älteren Personen festgestellt haben, dass sie viele Fragen zum Smartphone oder Tablet haben“, sagt Stefanie Lang, Koordinatorin des Johanniter-Besuchsdienstes in Buchholz. Das Angebot wird sehr rege angenommen. Die ehrenamtlichen Johanniter beantworten geduldig Fragen und erklären die Schritte.

Letzte-Hilfe-Kurs Sterben als Teil des Lebens

Elmshorn/Quickborn / Der Tod ist für viele Menschen ein Tabu-Thema und macht Angst. Wenn Angehörige oder Freunde sich ihrem Lebensende nähern, wissen viele nicht, wie sie mit dieser Situation umgehen sollen. Das möchten die Letzte-Hilfe-Kurse des Ambulanten Hospizdienstes Elmshorn/Quickborn ändern. „Bei den Johannitern machen viele Menschen einen Erste-Hilfe-Kurs – und hoffen, dass sie dieses Wissen niemals brauchen werden“, sagt Mareke Oltmanns. Sie ist zertifizierte Dozentin für Letzte Hilfe und organisiert die Kurse, die bereits im Januar und Mai stattfanden. „Sterben gehört jedoch zum Leben dazu. Wir alle werden Krankheit, Sterben und Tod irgendwann einmal begegnen. Wir sprechen über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, über Abschiednehmen und Beschwerden im Prozess des Sterbens.“



Hundeführerin Inga und Higgins sind erstmalig als Mantrailer-Team zertifiziert.

Rettungshunde Geprüft und einsatzbereit für die Suche nach Vermissten

LV Nord / Nur geprüfte Hund-Mensch-Teams dürfen bei der Suche nach vermissten Personen eingesetzt werden. Die anspruchsvolle Prüfung müssen die Ehrenamtlichen und ihre vierbeinigen Spürnasen in regelmäßigen Abständen wiederholen, um ihre Einsatzfähigkeit in der Flächensuche, dem Mantrailing oder der Trümmersuche unter Beweis zu stellen. Für die zentralen Prüfungen nehmen die Ehrenamtlichen oft weite Strecken auf sich. Die Reise nach Mönchengladbach war für Hundeführerin Inga und ihren Labrador Higgins von der Hamburger Staffel sowie für Jörg mit Hündin Isalina aus Schleswig nicht vergebens: Sie sind jeweils als Mantrailer-Teams zertifiziert. Bei den bundesweiten Prüfungen für die Flächensuche im Februar und März waren sechs weitere Hund-Mensch-Teams aus den Johanniter-Rettungshundestaffeln Salzhausen, Schleswig und Vorpommern-Rügen erfolgreich.

Integrationsprojekt „Lernzimmer“ gewinnt Silber beim Nachhaltigkeitswettbewerb

Hamburg / Erstmals haben die Johanniter einen bundesweiten Nachhaltigkeitspreis für Projekte und Einrichtungen verliehen. In der Kategorie „Gesellschaft“ hat das Hamburger Projekt „Lernzimmer“ den zweiten Platz erreicht. Seit 2019 bietet das „Lernzimmer“ kostenlose Hausaufgabenhilfe für geflüchtete Kinder und Jugendliche an 17 Standorten in Hamburg an. Wöchentlich treffen sich feste Betreuungsteams mit den Schülerinnen und Schülern, um gemeinsam zu lernen und

soziale Bindungen aufzubauen. Das niedrigschwellige Angebot fördert Sprachkompetenz, schulische Integration und gesell-

schäftliche Teilhabe. Gefördert wird das Projekt durch mehrere Hamburger Bezirke und die harders familien stiftung. Mit dem

Projekt ermöglichen die Johanniter auch jungen Menschen mit eigener Migrationserfahrung, sich gesellschaftlich zu engagieren.

Projektleiterin Annette König nahm die Auszeichnung bei der Verleihung in Berlin persönlich entgegen.



Generationsbrücke Kita-Kinder besuchen Seniorenwohnsitz Quellenhof

Lübeck / Es sind die kleinen Glücksmomente, die zählen: Mit strahlenden Gesichtern werden die Kinder der Johanniter-Kita Kleine Hanseaten regelmäßig im Johanniter-Seniorenwohnsitz Quellenhof empfangen. Das Projekt „Generationsbrücke“ des gleichnamigen gemeinnützigen Sozialunternehmens ermöglicht Begegnungen von älteren und jungen Menschen für ein bewussteres gesellschaftliches Zusammenleben. Das Projekt wird von der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung Lübeck unterstützt.

„Da geht einem richtig das Herz auf, wenn man sieht, wie sehr sich die Bewohnerinnen und Bewohner freuen“, sagt Tina Pötzl, Leiterin der Kita Kleine Hanseaten. Die Kita nimmt zum ersten Mal an der Aktion teil. Sechs Kinder besuchen den Seniorenwohnsitz Quellenhof. „Jedes Kind hat ein Kärtchen mit einem Tier dabei – so finden sie ihren ‚Partner‘ für den Vormittag.“ Mit einem kleinen Programm wird für Abwechslung gesorgt: Im Stuhlkreis wird gesungen und geklatscht, danach trinken die „Pärchen“ Tee und unterhalten sich. Auch gebastelt wird gemeinsam.

„Die Kinder profitieren von der Lebenserfahrung der Älteren und lernen, dass Älterwerden zum Leben dazu gehört. Für die Menschen im Seniorenwohnsitz ist der Besuch natürlich eine tolle Abwechslung“, ergänzt Tina Pötzl. Die Aktion soll bis zum Ende des Kitajahres laufen, so dass im nächsten Jahr andere Kinder teilnehmen können.



Bei Tee schnacken und basteln: Kita-Kinder besuchen den Seniorenwohnsitz Quellenhof.



Trauerhafen Begleitung im Leben, im Sterben und in der Trauer

Hamburg / Mit dem Trauerhafen Hamburg schaffen die Johanniter in Hamburg-Dulsberg eine neue Begegnungsstätte, die die Arbeit von Lacrima, der Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche und ihren Familien und dem ambulanten Hospizdienst vereint. Ziel ist es, Menschen jeden Alters auf ihrem Weg durch Krankheit, Sterben und Trauer zu begleiten. Nach monatelangen Umbau- und Renovierungsarbeiten freut sich das ehrenamtliche Team des Trauerhafens auf die feierliche Eröffnung der Begegnungsstätte Ende Juni.



Weitere Informationen unter
www.trauerhafen-hamburg.de

Was ist eigentlich...



ein Hitzschlag?

Dabei handelt es sich um eine Überwärmung des Körpers, die durch Schwitzen nicht ausreichend kompensiert wird und das Herz-Kreislauf-System stört. Die Haut ist heiß, oft am ganzen Körper gerötet und trocken. Betroffene sind evtl. verwirrt, haben Krämpfe oder sind bewusstlos. Symptome sind erhöhte Herz- und Atemfrequenz, Schwindel und Erbrechen. Maßnahmen: den Notruf absetzen, den Betroffenen in den Schatten bringen, den Oberkörper hochlagern, Nacken kühlen, aber ohne Eis! Wasser zum Trinken nur bei vollem Bewusstsein anbieten. Bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage und Atmung kontrollieren.

Erste-Hilfe mit Selbstschutz Gut vorbereitet auf besondere Notlagen sein

Kiel / Das Thema Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ist aktueller denn je und jeder Einzelne kann seinen Beitrag leisten, sich und andere zu schützen. Neben der eigenen Vorbereitung erhöht sich so die gesamtgesellschaftliche Resilienz in Notlagen. Die Ausbildung in Kiel unterstützt dabei mit ihrem Ausbildungsprogramm, das am 1. April startete. Es vermittelt Inhalte zur Vorsorge sowie den Umgang mit Selbstschutz und Erste-Hilfe-Maßnahmen in außerordentlichen Notlagen und setzt sich aus mehreren Modulen zusammen. Zunächst richtet sich das Angebot an Schulen, Kitas und Vereine, wo die Schulungen vor Ort durchgeführt werden; Angebote für weitere Zielgruppen folgen. Modul 1 beginnt im Kindesalter mit dem Kurs „Sicherheit und Erste Hilfe für Kinder“, in dem Kinder ab fünf Jahren auf spielerische Weise lernen, wie sie Gefahren erkennen und vermeiden. In weiteren Modulen werden Maßnahmen im Zivilschutz und Katastrophenfall vermittelt. Ab Klasse 3 geht es um die Vorbeugung und Reaktion in Notlagen, in einem weiteren Modul ab Klasse 7 steht die medizinische Erstversorgung im Fokus. Zudem gibt es Zusatzmodule zur Ersten Hilfe.



Zu den Kursen:

www.johanniter.de/shnw

Zukunftstag Boys`- und Girls`-Day zur Berufsorientierung

Hamburg/Landkreis Harburg / Zum Boys`-Day und Girls`-Day öffneten auch die Johanniter im Regionalverband Harburg und im Regionalverband Hamburg ihre Türen. Insgesamt 60 junge Teilnehmende bekamen spannende Einblicke in verschiedene Berufsfelder: Die Bereiche Rettungsdienst, Erste Hilfe, Brandschutz, Fahrdienst, Hausnotruf, Pflege sowie Kita boten spannende Stationen zum Mitmachen. Jedes Kind durfte unter Anleitung eine Puppe selbst intubieren, bei der Ersten Hilfe haben sie die stabile Seitenlage, das Anlegen eines Druckverbands und die Wiederbelebung gelernt. Der bundesweite Berufsorientierungstag ermöglicht Mädchen und Jungen von der 5. bis zur 9. Klasse Berufe kennenzulernen, die sie eher nicht in Erwägung ziehen.



Rettungsdienst

Starker Zuwachs in Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern /

Zum 1. Juli 2025 erweitert der Johanniter-Rettungsdienst seine Präsenz in Rostock: Neben der Wache Bramow wird ein zusätzlicher Rettungstransportwagen (RTW) in der Feuer- und Rettungswache 3 in Dierkow stationiert. Damit betreiben die Johanniter in Rostock künftig drei RTW und zwei Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) – und

gehören zu den größten Anbietern vor Ort. Bereits im Vorjahr hatten die Johanniter die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr der Hansestadt intensiviert: Zwei NEF und ein RTW werden seit April 2024 gemeinsam von den Wachen 1 und 3 aus betrieben. Auch im Landkreis Nordwestmecklenburg sind neben der Vertragsverlängerung in Re-

dentin zum Mai 2025 vier neue Standorte hinzugekommen: in Bad Kleinen, Reinstorf, Wismar-Stadtfeld und Züsow. Das Team wächst auf über 60 Mitarbeitende plus Auszubildende, die Jahresvorhaltestunden steigen von 336 auf 1.312. In Petersdorf im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte haben die Johanniter im Mai einen NEF-Standort übernommen.



BEREIT!
 **FÜR ALLE FÄLLE.**

(1)

(2)

Resilient in der Krise

„Alle müssen mit anpacken“

Lübeck / Ob global, regional oder persönlich: Krisen treffen unmittelbar und wiegen oft schwer. Eine solche Ausnahmesituation zu bewältigen, erfordert Resilienz. Aber was ist das überhaupt?

„Resilienz bedeutet Anpassungsfähigkeit: Wie kann ich mein Verhalten ändern, damit ich die Krise gut durchstehe? Vor allem: ohne größeren Schaden davon zu tragen?“, erklärt Matthias Rehberg, Bereichsleiter für Einsatzdienste im Regionalverband Schleswig-Holstein Süd/Ost. Er ist für den Katastrophenschutz und Rettungsdienst zuständig sowie in verschiedene Organe auf Kreis- und Landesebene eingebunden, die sich um die Vorbereitung auf Krisen kümmern. Nicht nur Individuen, auch Gesellschaften können und müssen resilient sein. „Wie anpassungsfähig

ist eine Gemeinde, ein Bundesland oder ganz Deutschland, wenn z.B. der Strom ausfällt oder das Wasser über die Ufer tritt?“, fragt Matthias Rehberg. Und da kommt die Johanniter-Unfall-Hilfe ins Spiel.

Jedes Bundesland organisiert den Katastrophenschutz mit mehreren Einheiten selbst, die unterschiedliche Aufgaben übernehmen. „In unserem Regionalverband gibt es vier Sanitätsgruppen, zwei Führungsgruppen und eine Logistikgruppe. Zudem können wir mit weiteren Einheiten helfen, wie etwa mit der Taucher- oder Bootsgruppe“, erklärt Rehberg.

Die SanGruppen bestehen aus Sanitätshelferinnen, Rettungssanitätern sowie ärztlichem Personal, die bei einer großen Schadenslage die Erstversorgung übernehmen. „Damit ist eine Situation gemeint, die mit üblichen Rettungsmitteln nicht mehr bewältigt werden kann, wie z.B. eine Naturkatastrophe oder ein großer Bombenanschlag.“

In dieser Rubrik stellen wir beispielhaft ehrenamtliche Dienste aus dem Norden vor, diesmal: **Johanniter-Katastrophenschutz**



(3)

(1) Bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal waren auch Helfende aus dem Norden im Einsatz. Hier bereiten sie die Abfahrt des Einsatzleitwagens mit Notstromaggregat vor.

(2) Die Logistikgruppe verhindert mit leckerem Essen das Verhungern während eines Einsatzes.

(3) Bei einer Krise ist Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationen das A und O.

Dann rücken die SanGruppen aus: Sie bauen Zelte auf, teilen Verletzte je nach Schweregrad ein und übernehmen die Erstversorgung. Und was macht eine Führungsgruppe? Die qualifizierten Helfenden überwachen einen Einsatzabschnitt und lassen alle Fäden perfekt zusammenlaufen – wichtig besonders in unklaren Lagen. Vom Einsatzleitwagen aus können sie z.B. die Koordination übernehmen, sich mit dem Funkgerät vernetzen oder im Besprechungsraum zusammenkommen. Dafür braucht es allerdings Strom – auch bei einem Ausfall über längere Zeit: Der Regionalverband verfügt über Notstromaggregate, mit denen wichtige Dienste aufrechterhalten werden. Denn Einsatzfahrzeuge hängen immer am Stromnetz.

Auch die Logistikgruppe gehört zu den Einheiten, die offiziell in den Katastrophenschutz der Hansestadt Lübeck, der Kreise Stormarn und Ostholstein eingebunden sind. „Damit andere Einsatzkräfte ihre Arbeit machen können, schafft sie z.B. das notwendige Equipment heran oder sorgt für Verpflegung.“ Mit ein paar Flaschen Wasser und Brötchen ist es bei einer Katastrophe

» Wie kann ich mein Verhalten ändern, damit ich die Krise gut durchstehe? Vor allem: ohne größeren Schaden davon zu tragen? «

Matthias Rehberg



Ihre finanzielle Mithilfe zählt!

Unterstützen Sie unsere Ehrenamtlichen, damit sie weiterhin für ihre Mitmenschen da sein können.

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Landesverband Nord

SozialBank AG

IBAN: DE 06 3702 0500
0004 3231 20

Verwendungszweck:

BL57010125 – Ehrenamt

Spenden Sie online unter

johanniter.de/spenden-nord



Herzlichen
Dank!

nämlich nicht getan. In Schleswig-Holstein wurde Anfang April eine Taskforce gegründet, um den Schutz der Bevölkerung zu stärken. Mit dabei sind u.a. Landesregierung, Bundeswehr, THW und Hilfsorganisationen. „Wir werden Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz anbieten, z.B. Erste-Hilfe-Kurse mit Selbstschutzhilfen, die auf Krisen vorbereiten.“

Wie die Zusammenarbeit bei Krisen aussehen kann, zeigt sich z.B. beim Hochwasser im Ahrtal oder beim russischen Angriff auf die Ukraine. Eine große Anzahl an Menschen flüchtete Anfang 2022 nach Deutschland. In stillgelegten Schulen entstanden in kurzer Zeit Schlafsäle in den Klassenräumen, Mensen wurden mit Getränken und Lebensmitteln ausgestattet. Nicht nur die Führungs- und Logistikgruppe, auch andere Hilfsorganisationen und die Feuerwehr kamen zum Einsatz. „In Krisen müssen alle gemeinsam anpacken.“

Landesverband Nord

Landesgeschäftsstelle

Friesenstraße 1
20097 Hamburg
Tel. 040 570111-900
Fax 040 570111-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Spendenkonto
IBAN: DE 06 3702 0500
0004 323 1 20
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft

Folgen Sie uns:
facebook.com/JohanniterNord
instagram.com/Johanniter_nord/



**Unser gebührenfreies
Service-Telefon
0800 966 7 336**

Regional- verbände

1 / RV Hamburg
Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de
www.johanniter.de/hamburg

2 / RV Harburg
Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de
www.johanniter.de/harburg

**3 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Nord**
Timmermannsstrat 2 b
18055 Rostock
Tel. 0381 890313-0
mvn@johanniter.de
www.johanniter.de/mvn

**4 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Südost**
Clara-Zetkin-Straße 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3514677
mvso@johanniter.de
www.johanniter.de/mvso

**5 / RV Mecklenburg-
Vorpommern West**
Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de
www.johanniter.de/mvw

**6 / RV Schleswig-
Holstein Nord/West**
Beselerallee 59 a, 24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de
www.johanniter.de/shnw

**7 / RV Schleswig-
Holstein Süd/Ost**
Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de
www.johanniter.de/shso



Spendenbox bestellen Gemeinsam feiern und Gutes tun

Hamburg / Sie feiern ein besonderes Ereignis und möchten auf Geschenke verzichten? Ob Familienfeier, Geburtstag oder Sommerfest: Nutzen Sie den Moment, um Gutes zu bewirken. Mit einer Sammelspende unterstützen Sie gezielt Projekte für Bedürftige – direkt, konkret, wirksam. Es gibt viele gute Anlässe für Ihre Spendenaktion: Sei es die Taufe oder Konfirmation, der runde Geburtstag oder Hochzeitstag, der Ruhestand oder ein Jubiläum. Nutzen Sie Ihr Fest, um Spenden für einen Zweck zu sammeln, der Ihnen am Herzen liegt. Bestellen Sie kostenlos Ihre Johanniter-Spendenbox – und helfen Sie dort, wo es zählt: in Ihrer Region.



Ihre Ansprechpartnerin Jennifer Pohlmann steht Ihnen für Fragen zur Verfügung: Tel. 040 570111-761, jennifer.pohlmann@johanniter.de



Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Nord, Friesenstraße 1, 20097 Hamburg,
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin,
lg.nord@johanniter.de

Redaktion / Berenike Matern (verantwortlich),
Ina Engelleitner, Katharina Heidecke,
Judith Jessen, Hilke Ohrt, Sonja Schleutker-Franke

Layout / Anne-Christin Schröter
Fotos / Johanniter (sofern nicht anders vermerkt)

Titelfoto / Dreamstime (Pojoslaw)

Druck, Verlag / be1druckt GmbH,
Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg